

Kampf zweier Elemente (Teil 6)

Übergelaufene Politik - The Last Fight

Von jozu

Kapitel 5: Vier Tage zuvor: The world holds on! Or: Is it real?

Vier Tage zuvor: The world holds on! Or: Is it real?

Die Welt stand still.
Alles war ruhig, keiner bewegt sich.
Keiner war in der Lage dazu.
Ein Lichtblitz und er war weg.

~Konnte es wirklich sein? Konnte das das Ende sein?~

Taichi, Koushiro und Samantha merkten nun, das sich eine Menschentraube um sie gebildet hatte. Die Menschen hatten aber etwas unnatürliches an sich. Fast so, als wären sie nicht sie selbst.

„Ihre Augen“, murmelte Samantha nachdem sie die Menschen gemustert hatte. Der Blick all dieser Menschen war leer und starr auf sie gerichtet.

„Was hat das zu bedeuten?“, in Koushiros Stimme klang sowohl Angst als auch Neugierde mit.

„Gute Frage“, Taichi rückte ein Stück näher an Koushiro heran, sowie Samantha auch. Die Menschen drängten sich immer näher um sie, bis sich die drei Digiritter kaum noch bewegen konnten. „Sie sind wie willenlose Marionetten“, murmelte Samantha Taichi und Koushiro zu, diese schienen derselben Meinung zu sein, da sie leicht nickten. Was hatte das zu bedeuten?

„Tai!“, WarGreymon sah, wie sein Partner und die anderen beiden Digiritter eingekreist wurden. Doch es konnte ihnen nicht helfen.

WarGreymon war in einem Kampf mit einem GoldEtemon. Das es zu seinem Partner schaute, kostete ihm kurz die Aufmerksamkeit, weswegen ihm entging, das GoldEtemon zu einer Attacke ausholte.

WarGreymon wurde frontal von der Attacke getroffen und in ein Gebäude geschleudert.

Das Digimon wühlte sich gerade mühsam aus den Trümmern, als ein heller Lichtblitz über den Himmel kroch. Dieser Lichtblitz blendete WarGreymon, weswegen es die Augen schloss. Als es diese wieder öffnete war GoldEtemon verschwunden; sowie alle anderen Digimon.

„Was ist den jetzt passiert?“, Fuujinmon schwebte neben dem Gebäude in der Luft und sah sich verwirrt um.

„Gute Frage“, murmelte WarGreymon, bevor ihm siedendheiß einfiel –

„Taichi!“; sein Blick raste hinunter zum Bürgersteig, doch sein Partner, sowie Samantha und Koushiro waren verschwunden.

Nur Tentomon saß noch auf der Straße, um es herum lagen die Menschen bewusstlos, die zuvor die drei Digiritter umzingelt hatten.

„Sie sind weg“, tonlos fielen die Worte aus Fuujinmons Mund.

„Nur noch ein paar Kilometer“, schätzte Chiara und schaute auf die Stadt, die sie eindeutig als Tokyo erkannten, als sie eine Pause machten.

„Dann werden wir nur noch ein paar Stunden maximal unterwegs sein“, meinte Joe nachdenklich und sah sehnsüchtig auf die Stadt.

„Ob die anderen schon da sind?“, fragte Mimi nachdenklich, die Gedanken bei Taichi.

Yamato seufzte: „Sie müssen da sein.“

Ich hoffe sie sind da, alle, dachte er noch leicht verzweifelt.

Noch immer wussten sie nicht, was mit ihren Freunden passiert war.

„Es ist echt das schlimmste nicht zu wissen, wo sie sind“, murmelte Miyako leise und seufzte.

Satoshi sah Miyako fragend an: „Wer sind die anderen?“

„Normalerweise sind wir 12-“, fing Miyako an zu erzählen, wurde aber von Iori unterbrochen: „Vergesse Samantha nicht“

„- 13 Digiritter. Doch bei der Flucht vor diesen Beamten mussten wir uns trennen. Durch unsere Digi-Terminals und Handys können sie uns orten, weswegen wir uns so nicht schreiben können“, seufzte Miyako als sie abschloss.

„Und was ist mit diesem Freund, von dem Takeru gestern Abend erzählte, bevor das Hauptquartier in die Luft flog?“, Kenji sah zu Takeru.

„Daisuke...wie es ihm wohl geht?“, murmelte Miyako besorgt leise ohne zu antworten.

Iori, Ken, Yamato, Takeru und die anderen beiden Mädchen sahen betreten zu Boden. Die Sorge um ihn und seine Schulter war am größten.

„Daisuke?“, Chiara und die anderen wechselten verwirrte Blicke.

„Davis, ist mein bester Freund“, fing Ken leise an zu erklären: „Als wir das erste mal abhauen mussten, wurde er angeschossen. In die Schulter.“

Ein leises „Oh“ war zu vernehmen.

Keiner konnte darauf noch etwas erwidern, da plötzlich ein Lichtblitz vom Himmel fuhr und die Digiritter dazu zwang die Augen zu schließen.

Als die zehn neuen Digiritter die Augen wieder öffneten waren die Digiritter der älteren Generationen verschwunden.

„Wo ist Matt?“, Gabumon, sowie die anderen Digimon der verschwunden Digiritter sahen sich suchend um, konnten sie aber nicht entdecken.

~Sie wurden zusammen gesammelt, alle zur gleichen Zeit, doch es fehlte einer~

Die Digiritter durchfuhr ein Gefühl von Schwerelosigkeit, bevor sie leicht auf dem Boden aufsetzten. Verwundert öffneten sie die Augen und sahen sich um.

Sie befanden sich in einer Höhle, soviel erkannten sie.

Eher gesagt ein Tunnel, der in eine Höhle führte.

Erst einige Momente später merkten sie, dass sie vollzählig waren. Fast vollzählig.

Dies bemerkte Taichi sofort. Die Widersehnsfreude ließ er aus, stattdessen packte er

Daisuke am Kragen:

„Wo ist meine Schwester?“

Daisuke machte keine Anstalten zu Antworten, was ihm eh verwehrt blieb, da eine ruhige Stimme dazwischen fuhr:

„Das ist eine Gute Frage: Wo ist die Trägerin des Licht? Aber kommt erst mal zu mir“

Es war deutlich zu vernehmen, dass sie aus dem runden, großen Raum am Ende des Tunnels kam.

Widerwillig ließ Taichi Daisuke los und marschierte in den Raum. Die anderen folgten ihm.

Auch wenn sie sich fragten, wem die Stimme gehörte, merkten sie, das Daisuke abwesend war. Irgendwie in Trance, oder war er geschockt? Und wo war Hikari?

Inmitten des Raumes befand sich ein Steintisch, ähnlich wie ein Altar.

Die Digiritter schritten zu diesem. Er war nicht sonderlich groß, dennoch befanden sich dreizehn Kristalle auf diesem. Sie schwebten einige Zentimeter über dem Tisch.

Jedes Einzelne hatte seine eigene Form und leuchtete in einer anderen Farbe. Durch das Licht konnten sie die drei Kristalle nicht sehen, die sich noch im Tisch befanden.

Erst als sie sich nur noch wenige Meter von den Kristallen entfernt befanden, erkannten sie die Formen genauer.

„Das sind unsere Wappen“, erstaunt musterte Koushiro die Kristalle.

Zehn Kristalle bestanden aus einem Wappen, vier aus zwei Wappen.

„Das sind wirklich unsere Wappen“, ebenfalls erstaunt sah Taichi den Kristall, der aussah wie das Wappen des Mutes, an und vergaß dabei für einen Moment die Sorge um seine Schwester.

Doch als er den Kristall des Lichtes anschaute, stockte ihm der Atem.

Wieso flackerte das Licht, das den Stein leuchten ließ?

Mit einem Mal war Taichi herum gefahren und ging mit großen Schritten auf Daisuke zu, der die Kristalle keines Blickes bedachte. Der Rotbraunhaarige war zwar den anderen Digirittern gefolgt, hatte aber wenig Interesse an den Kristallen. Er starrte stattdessen auf einen Punkt vor sich, als würde da jemand sein. Sein Blick war leer und gedankenverloren.

Zu tief saß der Schock.

Wieso musste er ausgerechnet jetzt hier her gerufen werden?

Wäre er, wenn er nicht hier wäre, überhaupt in der Lage gewesen nach ihr zu schauen?

Wieso hat sie das getan?

„Wo ist meine Schwester?“, Taichi hatte Daisuke wieder am Kragen gepackt und ignorierte die geistige Abwesenheit des jüngeren.

„Träger des Mutes und zeitgleich der Freundschaft, was ist mit der Trägerin des Lichts?“, die sonst so ruhige Stimme klang angespannt.

Wo kam die Stimme her?

Es dauerte nur einen Moment da konnten die Digiritter etwas durch den Tunnel kriechen sehen, es ähnelte sehr einer Riesen Schlange. Oder einem Drachen?

„Azulongmon“

Es war beinahe schon ein Wunder, das das heilige Drachen Digimon in die Höhle passte, da das Digimon schon eine gewisse Länge hatte und die Höhle nur einen begrenzten Platz.

„Hast du uns hier her gerufen?“, Koushiro sah fragend zu dem Digimon empor.

Dieses bejahte die Frage:

„Das habe ich. Doch komischerwei?e fehlt die Trägerin des Lichts“

Erst jetzt schien Daisuke aus seiner Starre ein wenig zu erwachen:

„Wieso hat sie das getan? Wieso?“

„Was hat sie gemacht?“, Taichi beschlich ein ungutes Gefühl. Ein ungutes Gefühl, was er zu Recht hatte.

Es war ein unglaublich schnelles Flüstern, doch Taichi verstand jedes Wort des Jüngeren:

„Es ist alles meine Schuld. Ich hätte früher reagieren sollen. Es ist alles meine Schuld.

Es hätte mich treffen sollen. Ich sollte nicht hier sein, sondern sie!“

Die Farbe wich aus Taichis Gesicht, die verkrampften Hände, die Daisukes Kragen hielten, lösten sich; der Braunhaarige fiel schlaff auf die Knie.

Konnte das seien?

War es wirklich möglich, was der Jüngere ihm gerade gesagt hatte?

So, jetzt wieder ein kürzeres Kap ^-^

Das hat aber mehr mit der Tatsache zu tuhen, das ich keinen Bock mehr hatte, weiter zu schreiben ^^'

Naja, ich hoffe es hat euch trotzdem gefallen :)

(<.< kann ich auch mal Kritik hören, irgendwie steht immer in den Kommis alles ist super. oO das kann ja nicht sein, gibts wirklich nichts zum verbessern?)

euer nuddelsuppenfreak